

Melanie Mangold ist neue Leiterin von St. Loreto

„Stabübergabe“ durch Vorgänger Wolfgang Scholz. Landrat Dr. Joachim Bläse und OB Richard Arnold äußern viel Dankbarkeit und Hochachtung vor den Leistungen der Gmünder Bildungsstätte für soziale Berufe. Aktuell 1200 junge Menschen in Ausbildung.

VON HEINO SCHÜTTE

SCHWÄBISCH GMÜND. Das Institut für soziale Berufe St. Loreto in Schwäbisch Gmünd mit seinen Abliegern in Ludwigsburg, Aalen und Ellwangen hatte am Freitag zum „Stabwechsel“ eingeladen. Verabschiedet wurde Wolfgang Scholz. Als Nachfolgerin und neue geschäftsführende Institutsleiterin wurde Melanie Mangold mit herzlichen Worten, Geschenken mit Symbolik und vielen offenen Armen begrüßt.

Zunächst fand im kleineren Rahmen in der Kapelle des Institutsgebäudes ein Gottesdienst statt, ehe sich eine große Festgesellschaft mit zahlreichen Ehrengästen aus Politik und der regionalen Bildungslandschaft einfand. Dies war auch ein Zeichen für enge Verbundenheit und Wertschätzung gegenüber den Leistungen von St. Loreto, was auch in den Grußworten vielfach zum Ausdruck kam.

Loreto-Geschäftsführer Detlev Wiesinger hielt die Begrüßung und führte zusammen mit der stellvertretenden Institutsleiterin Angelika Keßler durch die Feierstunde. Diese wurde herzlich und launig gestaltet, indem alle Fachbereichsleiter der insgesamt neun Fachschul-Bereiche Willkommensgeschenke mit reichlich Symbolik übergaben.

Wiesinger sprach von der „Kraft des Wandels“, was schon immer ein Motor für

St. Loreto gewesen sei. Auch in der Gesellschaft spiele sich derzeit ein großer Wandel ab. Aktuell gebe es einen lauten Ruf nach Fachkräften für die immer wichtiger werdende soziale Daseinsfürsorge. Das Institut bemühe sich derzeit mit 1200 Auszubildenden an vier Standorten sowie mit etwa 400 Absolventen pro Jahr nicht nur

dem Ruf das Quantität, sondern vielmehr dem qualitativen Anspruch gerecht zu werden.

„St.Loreto ist für uns eine wichtiger und unverzichtbarer Partner, der Menschen ausbildet, die wir ganz dringend brauchen. Mehr denn je brauchen wir Menschen, die in unserer Gesellschaft füreinander da

sind“, so betonte Landrat Dr. Joachim Bläse. Bläse zollte den jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung in pädagogischen und pflegerischen Berufen, „hohe Wertschätzung, um deren Bemühen wir nicht nachlassen dürfen“. Dem scheidenden Institutsleiter Wolfgang Scholz galten herzliche Dankesworte des Landrats.

Es sei Zeit, namens der Stadt Schwäbisch Gmünd St. Loreto „ein ganz großes Dankeschön zu sagen“, unterstrich OB Richard Arnold. Er reflektierte die große Geschichte Gmünds als Stadt der Kirchen und Klöster, aus der sich heraus schon seit rund 100 Jahren ja auch die Bildungsstätte St. Loreto entwickelt habe, die heute auch ein „Innovationsmotor“ für die Gesellschaft sei. „Spannende Aufgaben in einer spannenden Zeit“ würden nun auf die neue Institutsleiterin warten.

Namens der kirchlichen Trägerschaft ergriff Schwester Anna-Luisa Kotz (Generalrätin der Vinzentinerinnen aus Untermarchtal) das Wort. Die 100-jährige Geschichte von St. Loreto sei wie ein Langstreckenlauf mit einer Staffelmansschaft. Da dürfe man auch mal stolpern, hinfallen, doch im Teamgeist und mit Gottvertrauen auch wieder aufstehen, um den Weg gemeinsam zielstrebig fortzusetzen.

In diesem Sinne wurde sodann auch die symbolische Übergabe eines besonders großen und schweren Stabs vollzogen.



Führungswechsel im Institut für soziale Berufe St. Loreto, von links: Detlev Wiesinger, die neue Institutsleiterin Melanie Mangold und ihr Vorgänger Wolfgang Scholz. Foto: hs